

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1 Grundzüge unserer Arbeit.....	2
1.2 Strategische Gesamtausrichtung.....	2
2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	2
3. Geschäftsverlauf	4
3.1 Projektförderung	4
3.1.1 Zahlen und Fakten	4
3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte	4
3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit	5
3.3 Qualitätsentwicklung, Training & Consulting	5
3.4 Fundraising, Spenderservice, Kofinanzierungen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6
3.5 Organisationsentwicklung	6
4. Wirtschaftsbericht	7
4.1 Ertragslage.....	7
4.2 Finanz- und Vermögenslage.....	9
4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation	9
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	9

1. Grundlagen der Organisation

1.1 Grundzüge unserer Arbeit

Die Kindernothilfe engagiert sich seit 63 Jahren für Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Mit ihrem Engagement setzt sie sich dafür ein, Kindern zu ihren elementaren Rechten zu verhelfen und ihnen eine Starthilfe ins Leben zu geben. In diesem Kontext fördert die Kindernothilfe Programme und Projekte, in denen Bildung und Entwicklung des Gemeinwesens einen besonderen Stellenwert haben, stärkt lokale Strukturen der Zivilgesellschaft und arbeitet mit Partnern zusammen, die sich wirkungsvoll für die Rechte der Kinder stark machen (vgl. § 2, Ziffer 1 der Satzung¹).

Sie finanziert sich zu einem überwiegenden Teil aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Dabei setzt die Kindernothilfe auf eine möglichst langfristige Beziehung zu ihren Spenderinnen und Spendern und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern. Darüber hinaus beantragt und erhält sie Mittel von institutionellen und staatlichen Gebern für ihre Arbeit.

Die Kindernothilfe ist ein rechtsfähiger Verein und zuletzt mit Freistellungsbescheid vom 30.09.2022² als gemeinnützig anerkannt. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat sowie der (geschäftsführende hauptamtliche) Vorstand.

Neben der Kindernothilfe in Deutschland (Verein und Stiftung) gibt es weitere Kindernothilfe-Organisationen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz, die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zusammenarbeiten. Darüber hinaus gehören zur Kindernothilfe dauerhafte Niederlassungen (Koordinationsstrukturen/-büros) in einer Vielzahl von Projektländern.

1.2 Strategische Gesamtausrichtung

Die strategische Gesamtausrichtung der Kindernothilfe fokussiert in den Jahren 2023 bis 2025/2026 darauf, ihre im Leitbild beschriebene Vision zu verwirklichen:

„Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist! Denn jedes Kind hat das Potenzial, unsere EineWelt zu verändern. Kinder haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte.“

Mit Blick auf die Umsetzung dieser Vision, will die Kindernothilfe

- durch die Entwicklung globaler Programmstrategien zur Verwirklichung von Bildung, Partizipation sowie dem Schutz vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung beitragen. Die Programmstrategien gewährleisten effiziente und effektive Lösungen zur Verwirklichung der Kinderrechte im Kontext aktueller Herausforderungen (Klimawandel, Flucht und Migrationsbewegungen, globale Wissensgesellschaft, autoritäre politische Tendenzen);
- durch ihr (politisches) Engagement als Teil einer Bewegung Menschen und Organisationen dazu auffordern und Möglichkeiten bieten, sich gemeinsam mit anderen nach ihren Vorstellungen regional und international für die Umsetzung der Kinderrechte finanziell und/oder ideell einzusetzen;
- sich als wirkfähige internationale Kinderrechtsorganisation mit weiter entwickelten institutionellen und personalen Strukturen sowie einer weiterentwickelten Führungs- und Organisationskultur aufstellen;
- ihre digitale Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in der Programmarbeit und dem Fundraising ausbauen und die Wirtschaftlichkeit sowie die Wirkfähigkeit der Kindernothilfe weiter stärken.

2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war wie auch die vorherigen Jahre geprägt von einer Vielzahl globaler Herausforderungen. Zu diesen gehören die zunehmende Ungleichheit, strukturelle Diskriminierung, mangelnde Teilhabe und Inklusion vulnerabler Gruppen (Kinder und Jugendlichen, Frauen, Menschen mit Assistenzbedarf u.a.) aber auch eine steigende Armut vieler Menschen und gerade Kinder und Jugendlicher weltweit. Pandemien und Gesundheitskrisen, Kriege, die Klimakrise und eine

¹ <https://www.kindernothilfe.de/-/media/knh/downloads/sitt/satzung/satzung-kindernothilfe-e-v.ashx>

² https://www.kindernothilfe.de/-/media/knh/downloads/freistellungsbescheid_kindernothilfe.ashx

fortschreitende Zerstörung unseres Planeten sowie die daraus resultierenden Fluchtbewegungen gehören ebenfalls dazu.

Weltweit wurden viele Länder durch politische Unruhen mit erheblichen Folgen für Kinder und Jugendliche erschüttert. Während der Libanon sich zu einem Failed State entwickelt, bricht in Sri Lanka im Sommer 2022 die Regierung nach wochenlangen Protesten auseinander. In Pakistan übernimmt zum wiederholten Male das Militär die Kontrolle und in Afghanistan werden nach der Machtübernahme durch die Taliban Frauen und andere vulnerable Gruppen systematisch ausgegrenzt. Politische Unruhen und Bandenkriminalität führen in Haiti zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen und auch in Zentralamerika erleben wir fortwährend eine massive Migrationsbewegung in die USA. Der Krieg in Äthiopien zwischen der regionalen Armee der Tigray People Liberation Front (TPLF) und den äthiopischen Streitkräften wirkt sich auf das ganze Land sowie die Nachbarländer Eritrea, Somalia und Sudan aus.

Hinzu kommen klimabedingte, regelmäßige Naturkatastrophen, wie zum Beispiel Ernteauffälle in Afrika sowie Stürme und Überflutungen in Pakistan, Philippinen und Brasilien.

In den letzten Jahren der Pandemie haben Übergriffe sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen zugenommen und auch in Deutschland sind die Folgen der weltweiten Entwicklungen zu spüren. Lieferengpässe von Rohstoffen und Energie und damit einhergehende massive Preissteigerungen lösen auch bei uns in Deutschland und Europa Ängste und Unruhen aus und tragen zu einem globalen Inflationsanstieg bei. Für eine Kehrtwende im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handeln hin zu einer global gerechten sozial-ökologischen Transformation kommt Organisationen wie der Kindernothilfe eine zentrale Rolle zu.

Im Weiteren möchten wir auf zwei herausragende Aspekte näher eingehen:

- Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24.02.2022 löst eine humanitäre Katastrophe aus und führt zu erheblichen politischen Unruhen über die territorialen Grenzen der Ukraine und Russlands hinaus. Mehr als 10 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Gleichzeitig sind die globalen Folgen des Kriegs evident, denn die Verknappung von Lebensmitteln sowie damit verbundene Preissteigerungen verschärfen die Hungersnot.
- Der Fortschritt und die bestehenden Herausforderungen in der Umsetzung der am 25. September 2015 verabschiedeten Agenda 2030³ für nachhaltige Entwicklung wird u. a. im Rahmen des seit 2016 jährlich stattfindenden „Hochrangigen Politischen Forums zur nachhaltigen Entwicklung“ (High-Level Political Forum on Sustainable Development/HLPF) thematisiert. Thematischer Schwerpunkt der Beratungen des HLPF 2022 (5. bis 15.07.2022) war der nachhaltige Wiederaufbau nach der Corona-Pandemie bei gleichzeitiger und vollständiger Implementierung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung⁴.

Die Entwicklungen auf dem Spendenmarkt in Deutschland sind durch folgende Faktoren gekennzeichnet (Quelle: Bilanz des Helfens 2022, GfK Charity Panel im Auftrag des Deutschen Spendenrats, Februar 2023⁵):

- In Deutschland wurden im Jahr 2022 rund 5,7 Milliarden Euro gespendet. Damit wurde das mit Abstand beste Ergebnis aus dem Vorjahr (Beginn der Erhebung im Jahr 2005) in diesem Jahr nahezu bestätigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Spendenniveau nur leicht um 1,6 % gesunken, trotz der schwierigen aktuellen Lage aufgrund der hohen Inflation und steigenden Energiepreisen.
- Den Hauptanteil der Spenden am Gesamtspendenvolumen stellt mit 76,4 % (Vorjahr 75,8 %) erneut die humanitäre Hilfe dar, wofür jedoch erneut fast ausschließlich die Not- und Katastrophenhilfe verantwortlich ist. Obwohl die wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekriegs auch für die Menschen in Deutschland spürbar sind, ist die Hilfs- und Spendenbereitschaft ungebrochen hoch. Die enorme Anteilnahme erweist sich auch wieder anlässlich des Erdbebens in der türkisch-syrischen Grenzregion Anfang 2023.
- Insbesondere die Entwicklung der Hilfe für flüchtende Menschen ist hervorzuheben. Hier ist ein deutlicher Anstieg im Bereich der Geldspenden zu sehen. Das Spendenvolumen stieg gegenüber

³ http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

⁴ <https://hlpf.un.org/2022>

⁵ <https://www.spendenrat.de/wp-content/uploads/Downloads/Bilanz-des-Helfens/bilanz-des-helfens-2022-deutscher-spendenrat.pdf>

dem Betrachtungszeitraum 2021 um beachtliche 227 % (von 347 Millionen Euro auf etwas mehr als 1,1 Milliarden Euro).

- Die Anzahl der Spendenden liegt bei 18,7 Millionen Menschen und ist damit um 1,3 Millionen Personen (-6,5 %) rückläufig im Vergleich zu 2021, wo ein Anstieg auf 20 Millionen zu verzeichnen war. Die durchschnittliche Spende liegt bei 43 Euro und ist damit auf einem neuen Höchststand.
- Nach wie vor spendet die Generation 70plus am meisten. Wie im Vorjahr beträgt deren Anteil am Gesamtvolumen 43%.
- Weiterhin rückläufig sind Spenden durch die Altersgruppe der 40 bis 49-jährigen. Während diese Altersgruppe im Jahr 2019 noch 16 % zum Gesamtvolumen beisteuerte, waren es im abgelaufenen Jahr nur noch 9 % aller Spendeneinnahmen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Projektförderung

3.1.1 Zahlen und Fakten

Die Aufwendungen für die Projektförderung betragen im Jahr 2022 47,1 Millionen Euro und fallen damit um 5,4 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr. Hauptgründe sind die 1,8 Millionen Euro höheren Aufwendungen für Projekte der Humanitären Hilfe sowie um 3,5 Millionen Euro höhere Aufwendungen für eigen- und kofinanzierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. 2022 fließen die Mittel in 514 Projekte (Vorjahr: 510) und verteilen sich wie folgt auf die Kontinente:

(in Tausend Euro)	2022		Vorjahr	
	Aufwand	Projekte	Aufwand	Projekte
Afrika	17.455	145	16.226	137
Asien und Europa	14.855	239	12.298	257
Lateinamerika	13.805	128	12.584	114
Weltweit	990	2	625	2
Summe	47.105	514	41.733	510

3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Die Auswirkungen der Pandemie führten bei unseren Partnern nur noch in Einzelfällen zu Einschränkungen in der Projektimplementierung. Die Erfahrungen im digitalen Monitoring sowie Partnerberatungen und -gespräche haben wir in Ergänzung zu face to face Kontakten verstetigt.

Bei der Förderung lokal initiiert Projekte liegen neben der Ukraine weitere Schwerpunkte u.a. im Kontext vom Horn von Afrika (Dürre und Nahrungsmittelunsicherheit, Kriegsfolgen), im Libanon (Gewalt gegen Kinder, Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise), in Afghanistan (humanitäre Hilfe unter besonders schwierigen politischen Rahmenbedingungen), in Pakistan (Wiederaufbau nach Monsun und Überschwemmungen sowie Nahrungsmittelunsicherheit) sowie in Haiti (politisch instabile Situation und Risiko von Extremnaturereignissen). Daher wird die Kindernothilfe auch programmatisch stärker im Bereich der kurzfristigen Humanitären Hilfe und der langfristigen, integrierten vorausschauenden Humanitären Hilfe zur Katastrophenvorsorge zusammen mit ihren Partnerorganisationen vor Ort tätig werden. Die konzeptionellen Grundsteine hierfür sind gelegt.

Seit März 2022 unterstützt die Kindernothilfe geflüchtete Kinder und ihre Familien in den ukrainischen Anrainerstaaten Rumänien und Republik Moldau, seit Herbst zusätzlich im Osten der Ukraine. Darüber hinaus ist die Aufarbeitung von Kinderrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen durch deren Dokumentation und Veröffentlichungen zusammen mit ukrainischen Menschenrechtsaktivisten und -aktivistinnen ein Anliegen der programmatisch-politischen Arbeit der Kindernothilfe.

Die weltweiten Herausforderungen haben zu konzeptionellen Anpassungen und Weiterentwicklungen unserer programmatischen Arbeit zugunsten der vier Kinderrechtsfelder (Recht auf Teilhabe und Bildung sowie Schutz vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung) geführt. Die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Kindernothilfe eigenen Qualitätsstandards für den Kinderrechtsansatz sowie eine kinderrechtsbasierte Planung, Steuerung von Projekten und Programmen (*Child Rights Programming*) und Evaluierung sind dabei integraler und kohärenter Bestandteil der Programmatik. Weiterhin gegeben sind Anknüpfungspunkte der programmatischen Ausrichtung der Kindernothilfe an die Agenda 2030.

3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit

Im Rahmen der programmatischen Arbeit setzt sich die Kindernothilfe mit einer Vielzahl von Aktivitäten im Bereich der Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit für die Verwirklichung der Rechte des Kindes ein. Sie weist auf Kinderrechtsverletzungen hin und zeigt Möglichkeiten auf, diesen zu begegnen und sich für die Rechte des Kindes zunehmend auch durch die Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen. In diesem Kontext weist die Kindernothilfe insbesondere auf die Folgen der Covid-19-Pandemie für Mädchen und Jugendlichen öffentlich hin und fordert die Politik bzw. die Bundesregierung auf, die Rechte der Kinder zu stärken.

Entsprechend intensiv sind die nationalen und internationalen Anstrengungen, Kinder und Jugendliche zu erreichen und sie in vielen Bereichen in der Programmarbeit zu beteiligen, z. B. im Rahmen

- globaler Konferenzen arbeitender Kinder und Jugendlicher (zuletzt im Januar 2023 in Kigali/Ruanda, an der 63 Mädchen und Jungen aus 16 Ländern aus unterschiedlichen Arbeitskontexten teilnahmen und ihre Forderungen an die Politik formulierten),
- der internationale Jugendkonferenz, die sich mit der Klimakrise auseinandersetzte und ihre Forderungen im Rahmen der 27. UN-Klimakonferenz 2022 (COP27, United Nations Framework Convention on Climate Change, 27th Conference of the Parties) einbrachte,
- der Jugend Task Force der Globalen Bildungskampagne, deren Host die Kindernothilfe im Laufe des Jahres 2022 übernommen hat,
- des Jugendrates des KinderZukunftsFonds, der sich mit nachhaltigen und kinderrechtskonformen Finanzanlagen beschäftigt,
- digitaler Angebote wie der Gamechanger Week oder dem VIDEOcamp, mit denen jüngere Zielgruppen angesprochen und erreicht werden,
- oder auch der bundesweiten Schulkampagne Action!Kidz.

3.3 Qualitätsentwicklung, Training & Consulting

Die Wirkfähigkeit und Wirkungsorientierung der weltweiten Programm- und Projektarbeit der Kindernothilfe zu stärken, ist das wesentliche Ziel der Qualitätsentwicklung (QE). Um diese Wirkfähigkeit weiter zu erhöhen, Transparenz zu schaffen und Mitarbeitenden Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, fokussiert die Qualitätsentwicklung auf die fünf Bereiche *Capacity Development*, Wissensmanagement, Wirkungsorientierung, Evaluierung sowie Prozessbegleitung und -koordination. Darüber hinaus gewinnt die Optimierung von organisationsweiten Prozessen als Aufgabe der QE an Relevanz.

Im Bereich *Capacity Development* wird der Kapazitätsaufbau und die Weiterbildung von Partnerorganisationen und Mitarbeitenden der Kindernothilfe gezielt gefördert. Schulungsbereiche sind u. a.: Kinderschutz, Menschen und Kinderrechte, sinnvolle Beteiligung von Kindern/Zielgruppen (*Meaningful Participation*), Situationsanalyse zu Kinderrechten (*Child Rights Situation Analysis*) und Beobachtung/Bewertung von Wirkungszielen und -zusammenhängen im Rahmen des Projektmonitorings.

Im Bereich Evaluierung hat die Kindernothilfe ihr Engagement zur Beendigung von Gewalt gegen Kinder im In- und Ausland extern evaluieren lassen. Erkenntnisse mit Blick auf das Kinderrecht „Recht auf Schutz vor Gewalt“ werden die konzeptionelle und programmatische Arbeit zur Stärkung dieses Kinderrechts sowie unsere Positionierung als Kinderrechtsorganisation unterstützen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeit im Bereich Training & Consulting mit mehr als 300 Schulungstagen im Bereich Kinderschutz gewachsen und 2022 ist damit das bislang erfolgreichste Jahr seit Beginn der Arbeit. Rund 4.000 Personen haben an unterschiedlichen Schulungen teilgenommen und die Einnahmen haben sich fast verdoppelt. Immer neue aufkommende Fälle, über die in den Medien berichtet wird, sowie neue gesetzliche Bestimmungen, die Institutionen verpflichtet, Kinderschutzkonzepte zu erarbeiten, sind Grund dafür, dass Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Sportvereine in erhöhtem Ausmaß Schulungen bei der Kindernothilfe nachfragen. Der Arbeitsbereich soll weiterhin zielgerichtet wachsen, um die damit verbundenen Aufgaben bewältigen zu können.

3.4 Fundraising, Spenderservice, Kofinanzierungen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2022 belaufen sich die eingeworbenen Spenden auf rund 56,9 Millionen Euro bei Gesamterträgen von 73,3 Millionen Euro. Damit liegt das Spendenaufkommen um 1,9 Millionen Euro bzw. 3,5 % über dem des Vorjahrs. Damit konnte die Kindernothilfe nicht nur an dem insgesamt gleichbleibend hohem Volumen des Spendenmarkts partizipieren, sondern zeigten die Spendenerträge aus Einzelspenden der Kindernothilfe – anders als das allgemeine Spendenniveau in Deutschland (minus 1,6 %) – zum wiederholten Male auch ein deutliches Wachstum auf.

In einer Reihe von strategisch relevanten Segmenten und Zielgruppen konnte gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum erreicht werden:

- Nachlässe weisen ein Plus von 42 % auf.
- Im Mittelsegment ist die Anzahl der Spenden um 3 % und das Spendenaufkommen um 7 % gestiegen.

Insgesamt haben 143.411 Spendende im Jahr 2022 der Kindernothilfe eine Zahlung zukommen lassen, das sind knapp 6 % mehr Unterstützende als im Vorjahr. Während der Anteil der Einzelspendenden zunimmt (+13 %), ist die Anzahl der Dauerfördernden weiter rückläufig (minus 0,87%). Die Anzahl der Patinnen und Paten ist insgesamt um 3,5 % zurückgegangen, die Zahl der Kinderpatenschaften schrumpft um 4,5 % und die Zahl der Projektpatenschaften um 0,7 %.

Deutliche Zuwächse konnten bei den Fördernden der niederschweligen Dauerförderform Ichbindabeitrag (+12 %) und bei den Spendenden, die dauerhaft für kofinanzierte Projekte (+6,7 %) spenden, verzeichnet werden. Hierbei spielt vor allem das neu begonnene Direktmarketing eine Rolle, wodurch etwas mehr als 1.000 neue Ichbindabeitrag-Dauerförderer gewonnen werden konnten.

Wichtigste Herausforderungen für Fundraising und Spenderservice sind die Verbreiterung und Verjüngung der (Dauer-)Spenderbasis sowie eine verbesserte Spenderbindung durch hohe Servicequalität und eine möglichst lebendige Berichterstattung über die Wirkung der eingesetzten Spenden.

Zusammenarbeit mit institutionellen Gebern

Im Geschäftsjahr 2022 erhielt die Kindernothilfe über die Engagement Global gGmbH Zuwendungen vom BMZ in Höhe von 9,4 Millionen Euro, davon entfallen 8,3 Millionen EUR auf das Jahr 2022 und 1,1 Millionen EUR auf das Jahr 2023.

(in Tausend €)	2022	Vorjahr	Veränderung
BMZ	8.303	5.781	+2.522

Die Kindernothilfe beantragt und erhält über die Engagement Global gGmbH Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit/BMZ vor allem aus dem Titel „Private Träger“.

Die Prüfung von Verwendungsnachweisen wird anders als in den Vorjahren nicht mehr durch das BMZ, sondern durch die Engagement Global gGmbH durchgeführt. Diese strukturelle Änderung führt dazu, dass Verwendungsnachweise nicht nur zeitnaher, sondern auch vertieft geprüft werden und Rückfragen zu Mehraufwand und einem erhöhten Termindruck bei Kindernothilfe führen.

Ziel der Kindernothilfe bleibt, die Zusammenarbeit mit institutionellen Gebern zu diversifizieren und auszubauen. So liegt der Europäischen Kommission eine gemeinsam mit einem Konsortium von europäischen Organisationen erstellte *Concept Note* vor und beim Auswärtigen Amt für Humanitäre Hilfe werden drei Projektskizzen in den Call 2023 eingereicht.

3.5 Organisationsentwicklung

Die Maßnahmen der Organisationsentwicklung sind auf die Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationskultur im Rahmen der strategisch gewollten weiter gehenden Internationalisierung der gesamten Marke Kindernothilfe sowie auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen insbesondere am Standort der Geschäftsstelle in Duisburg ausgerichtet. Diese betreffen u. a. die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, moderne Arbeitsformen, die Gesundheitsfürsorge und auch den Umweltschutz (Stichwort: *green mobility*).

Die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Zusammenarbeit im Programmbereich, insbesondere zwischen den Koordinationsstrukturen/festen Niederlassungen der Kindernothilfe und der

Geschäftsstelle in Duisburg, steht dabei 2023 weiterhin im Fokus. U. a. werden die Dezentralisierung von Entscheidungsbefugnissen und Prozessoptimierungen dabei genauso Themen sein, wie das Gestalten einer international ausgerichteten Kultur der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Lernens.

Zugleich erfolgen die sukzessiven Veränderungen der IT-Landschaft entlang einer kohärenten Strategie für digitale Informations- und Kommunikationstechnologien. Im Rahmen dieser Strategie werden Verfahren zur Einführung, Veränderungen und Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnologie standardisiert umgesetzt. Sukzessive wird der Datenaustausch zwischen lokaler IT sowie Cloud-Lösungen offener gestaltet, um mittelfristig zu Cloud-Systemen zu wechseln. Diese Standardisierung stärkt auch die IT-Sicherheit.

Befragungen von Mitarbeitenden in Duisburg wie die psychische Gefährdungsbeurteilung, die Arbeitgeberzertifizierung gemäß Great Place to Work® sowie das Kulturbarmeter werden durchgeführt, ausgewertet und Folgeprozesse zur weiteren Entwicklung der Organisationskultur und Erhöhung der Zufriedenheit von Mitarbeitenden angestoßen, um die Wirk- und Wettbewerbsfähigkeit der Kindernothilfe zu erhöhen.

4. Wirtschaftsbericht

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022 zeigt bei Erträgen von 72,3 Millionen Euro und Aufwendungen von 70,1 Millionen Euro einen Jahresüberschuss von 2,2 Millionen Euro, der sich wie folgt zusammensetzt:

(in Tausend €)	2022	Vorjahr	Veränderung
Betriebsergebnis	2.125	3.544	-1.419
Finanzergebnis	38	36	2
Jahresüberschuss	2.163	3.580	-1.417

Der Jahresüberschuss 2022 ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Haushalt, der von einer Unterdeckung in Höhe von 4,7 Millionen Euro ausgegangen ist, die Erträge um 6,9 Millionen Euro höher ausfallen als geplant. Die Aufwendungen liegen dagegen auf Planniveau.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital von 48,3 Millionen Euro auf 50,5 Millionen Euro. Dabei stellt sich dessen Struktur wie folgt dar:

(in Tausend €)	31.12.2022	31.12.2021
Vereinskapital	27.182	23.602
Projektrücklagen (inkl. Humanitäre Hilfe)	22.172	23.469
Inlandsauftrag, Projektbegleitung und Verwaltung	208	329
Freie Rücklagen	943	943
Summe Eigenkapital	50.506	48.343

Dem Vereinskaptal werden anteilige zweckfreie Nachlässe in Höhe von 3,6 Millionen Euro zugeführt.

4.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge um 7,4 Million Euro bzw. 11 % erhöht und liegen um 8 Millionen Euro bzw. 12 % über dem Planwert (Prognose 2022):

(in Tausend €)	2022	Vorjahr	Plan 2022
1. Spenden	56.880	54.965	52.620
2. Zuwendungen und Zuschüsse	8.303	5.862	8.610
3. Andere und Erträge	7.065	5.171	4.190
Summe Erträge	72.316	65.998	65.420

Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das Spendenaufkommen um 1,9 Millionen Euro bzw. 3,5 %: Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Spenden für Humanitäre Hilfe zurückzuführen, die um 3,5 Millionen Euro und damit rund doppelt so hoch ausfallen wie im Vorjahr. Bei den Spenden für Projekte ist insbesondere bei den themenbezogenen Spenden ein Rückgang von rund 2,9 Millionen Euro zu verzeichnen. Dagegen bleiben die Spenden für Patenschaften auf Vorjahresniveau und die freien Spenden weisen einen Zuwachs von 1,2 Millionen Euro aus.

Die Zuwendungen und Zuschüsse liegen um 2,5 Millionen Euro bzw. 43 % über dem Vorjahresniveau und um 239 Tausend Euro unter dem Planwert. Für das Jahr 2023 wird gegenüber dem Aufkommen des Jahres 2022 ein Anstieg von rund 640 Tausend Euro prognostiziert.

Die anderen Erträge weisen gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 1,9 Millionen Euro bzw. 37 % aus. Hauptgrund dafür sind die um knapp 1,4 Millionen Euro höher ausfallenden Erträge aus Nachlässen.

Die Aufwendungen 2022 betragen 70,2 Millionen Euro. Sie liegen damit um rund 7,7 Millionen Euro bzw. 12 % über dem Vorjahresniveau und auf Planniveau.

(in Tausend €)	2022	2021	2020
Programmausgaben	56.049	49.752	49.752
- Projektförderung	47.105	41.734	42.908
- Projektbegleitung	5.353	4.782	4.509
- Bildungs-/Informationsarbeit, Advocacy	3.591	3.236	2.480
Werbe- und Verwaltungsausgaben	14.103	12.666	12.666
- Werbung und Spenderservice	9.499	8.639	8.372
- Verwaltung	4.604	4.027	3.674
Summe Aufwendungen	70.152	62.418	62.418

Gegenüber dem Vorjahr sind die Programmausgaben um 6,3 Millionen Euro bzw. 13 % gestiegen. Die Mittel für die Projektförderung erhöhen sich um 5,4 Millionen EUR bzw. 13 %. Bei den Aufwendungen für die Projektbegleitung ist ein Anstieg von 571 Tausend EUR bzw. 12 % und bei denen für die Bildungs-, Informations- sowie Advocacyarbeit von 355 Tausend EUR bzw. 11 % zu verzeichnen.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben erhöhen sich bei einem Anstieg der Ausgaben für Werbung und Spenderservice in Höhe von 860 Tausend Euro und für Verwaltung von 577 Tausend Euro in Summe um 1,4 Millionen EUR bzw. 11 %.

Abgrenzung Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) berücksichtigt bei der Berechnung des Anteils für Werbe- und Verwaltungsausgaben weder die Aufwendungen für Vermögensverwaltung (11 Tausend Euro) und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (99 Tausend Euro), noch die periodenfremden Aufwendungen für die Rückzahlung öffentlicher Gelder (269 Tausend Euro):

(in Tausend €)	2022	abzgl.		Berechnung	
		VerV./WG	Rückzahlung	DZI	in %
1.1 Projektförderung	47.105	0	0	47.105	67,5%
1.2 Projektbegleitung	5.353	1	269	5.083	7,3%
1.3 Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	3.591	99	0	3.492	5,0%
Summe Programmausgaben	56.049	100	269	55.680	79,8%
2.1 Werbung und Spenderservice	9.499	0	0	9.499	13,6%
2.2. Verwaltung	4.604	25	0	4.579	6,6%
Summe Werbe-/Verwaltungsausgaben	14.103	25	0	14.078	20,2%
Summe Ausgaben	70.152	125	269	69.758	100,0%

Entsprechend ergibt sich 2022 für die Programmausgaben ein Anteil von 79,8 % und für Werbe- und Verwaltungsausgaben ein Anteil an den Gesamtausgaben in Höhe von 20,2 %, ein Prozentsatz, der vom DZI als vertretbar eingestuft wird. Im Drei-Jahres-Durchschnitt 2020 bis 2022 beträgt der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben 20 %. Ziel der Kindernothilfe ist es, mittelfristig unter zwanzig Prozent zu bleiben.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle betragen 11,7 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund tariflich induzierter Kostensteigerungen und der personellen Aufstockung um 749 Tausend Euro bzw. 7 % gestiegen.

Für das Jahr 2023 werden Aufwendungen für Programmausgaben in Höhe von 65,9 Millionen Euro sowie für Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 15,9 Millionen Euro prognostiziert. Damit liegen die für 2023 prognostizierten Gesamtaufwendungen um 11,6 Millionen Euro bzw. 14 % über denen des Geschäftsjahres 2022.

4.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Aktiva setzen sich aus dem Anlagevermögen in Höhe von 8,6 Millionen Euro (16 % der Bilanzsumme), dem Umlaufvermögen in Höhe von 45,4 Millionen Euro (84 % der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 257 Tausend Euro zusammen. Das Anlagevermögen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 936 Tausend Euro und beinhaltet neben immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,2 Millionen Euro die Sachanlagen in Höhe von 4,1 Millionen Euro und Finanzanlagen mit einem Umfang von 3,3 Millionen Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 1,3 Millionen Euro. Die im Geschäftsjahr getätigten Abschreibungen liegen bei 1 Million Euro. Das Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen aus den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,7 Millionen Euro sowie den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 43,7 Millionen Euro zusammen.

Das Eigenkapital in Höhe von 50,5 Millionen Euro setzt sich aus dem Vereinskapital und den Rücklagen zusammen: Das Vereinskapital wird gemäß den Möglichkeiten des § 62 Abgabenordnung aus den nicht bereits verwendeten zweckfreien Nachlässen gebildet. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ergebnisverwendung erhöht sich das Vereinskapital um 3,6 Millionen Euro auf 27,2 Millionen Euro. Die Rücklagen des Vereins vermindern sich um 1,4 Millionen Euro auf 23,3 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 93 % (Vorjahr: 92,9 %).

Die Rückstellungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 103 Tausend Euro auf 933 Tausend Euro.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2,8 Millionen Euro und liegen mit einem Rückgang von 21 Tausend um 1 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten aus a) Projektzusagen in Höhe von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1,5 Tausend Euro), b) Lieferungen und Leistungen in Höhe von 707 Tausend Euro (Vorjahr: 827 Tausend Euro) sowie um c) sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 418 Tausend Euro (Vorjahr: 463 Tausend Euro).

Die Kapitalstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Vereinskapital finanziert ist und die liquiden Mittel sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Projektrücklagen decken.

4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation

Insgesamt gesehen geht die Kindernothilfe gestärkt aus den Krisen und den damit verbundenen Herausforderungen der letzten drei Jahre insbesondere bzgl. der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine heraus. Dies gilt nicht nur finanziell, sondern auch für die gemachten Lernerfahrungen im Umgang mit unterschiedlichsten Krisensituationen. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen hat die Kindernothilfe Handlungsfähigkeit bewiesen.

Die finanzielle Ausgangssituation ermöglicht erhebliche Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten in den kommenden Jahren für die Umsetzung der operativen und strategischen Vorhaben. Das Ertragsniveau ist in den vergangenen drei Jahren um 8,6 Millionen Euro gestiegen, Vereinskapital und Rücklagen belaufen sich 50,5 Millionen EUR und weisen in Summe einen Zuwachs von 8,7 Millionen Euro aus. Zugleich ist dies auch aber auch eine Verpflichtung: Spenderinnen und Spender erwarten zu Recht, dass die Kindernothilfe diese finanziellen Möglichkeiten effizient und wirksam für die Erreichung ihrer satzungsgemäßen Zwecke nutzt.

5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Kriege, kriegerische Auseinandersetzung, Pandemien, Klimawandel sowie Naturkatastrophen und die daraus resultierenden Folgen wie z. B. zunehmende Flucht- und Migrationsbewegungen oder Dürre- und Hungerkatastrophen beeinträchtigen zunehmend die Umsetzung und gefährden die Wirkungen der Programme und Projekte, die sich u. a. im Rahmen des Selbsthilfegruppenansatz mittel- und langfristig für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinschaften einsetzen. Hier gilt es Strategien zu entwickeln und unsere konzeptionelle programmatische Arbeit weiter zu entwickeln, damit wir Kinderrechtsverletzungen aufgrund des Klimawandels oder im Rahmen von Flucht- und Migrationsbewegungen auch zukünftig wirksam entgegenwirken werden.

Bei Betrachtung der Auswirkungen der politischen Weltlage auf die Ertragslage der Kindernothilfe stellen insbesondere der anhaltende Krieg in der Ukraine aber auch das sich verschlechternde Verhältnis Europas zu China und die *America first policy* der US-Administration Risikofaktoren dar. Dies trifft die Finanzanlagen der Kindernothilfe-Stiftung stärker als die des Vereins Kindernothilfe. Für 2023 sind weiterhin ein hohes Preis- und Inflationsniveau zu erwarten, das zu deutlich höheren Tarifsteigerungen führen und damit die Personalkosten langfristig auf ein anderes Niveau heben werden. Dies hat negativen Einfluss auf die Kostenstruktur, da u. a. die Kosten für Verwaltung extern induziert steigen werden.

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2023 sieht bei Erträgen von 70,9 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 81,7 Millionen Euro eine Unterdeckung von 10,8 Millionen Euro vor. Für 2023 ist eine deutliche Ausweitung der Mittel für die Programm- und Projektarbeit in Höhe von mehr als 9 Millionen Euro vorgesehen. Die Investitionen in die Zukunftsfähigkeit einer sich zunehmend international aufstellenden Organisation werden fortgesetzt und Vorhaben zur inhaltlich-programmatischen sowie personellen Stärkung im Rahmen der Strategieumsetzung weiter vorangetrieben. So ist vorgesehen, dass in den kommenden vier Jahren für Programmatik, Vorhaben der Strategieumsetzung sowie Innovationskraft 25 Millionen EUR aus dem Eigenkapital bereitgestellt werden.

Die Kindernothilfe hat eine verlässliche Basis an Spendenden, so dass das Risiko eines erheblichen Spendenrückgangs relativ gering ist. Auf Spenden entfallen 79 % der gesamten Erträge. Im Rahmen einer Panelumfrage im November unter rund 1.000 ihrer Spenderinnen und Spender antworteten 2/3 der Befragten auf die Frage "Wie beeinflusst die Krise Sie und Ihr Spendenverhalten", dass sie kaum oder gar nicht von Preissteigerungen betroffen sind. Die allermeisten werden ihr Spendenvolumen nicht verändern. Auch wenn die Basis stabil ist, wird es darauf ankommen, der Überalterung der Spenderinnen und Spender der Kindernothilfe sowie dem anhaltenden Rückgang der Anzahl der Dauerspendenden weiter entgegenzuwirken. Dabei wird es im Wettbewerb um Spenden und (ehrenamtliche) Unterstützung zukünftig immer bedeutender werden, insbesondere auch jungen Menschen Möglichkeiten zum Engagement und zur Beteiligung in und mit der Kindernothilfe zu bieten und sie möglichst langfristig an die Organisation zu binden. Auch wenn in den vergangenen Jahren die Zuwendungen aus Kofinanzierungen und die Erträge aus Nachlässen an Bedeutung gewonnen haben und neue Finanzierungsmöglichkeiten aufgetan wurden, so wird es weiterhin darauf ankommen, auch in Zukunft ein hinreichend hohes Spendenaufkommen zu generieren. Gleichzeitig ist es wichtig, Einkommensquellen weiterhin zu diversifizieren.

Nach wie vor melden *Whistleblower* der Kindernothilfe Verdachtsfälle von Korruption sowie Vorwürfe über bzw. Berichte von Verletzungen des Kinderschutzes. Auch wenn die ergriffenen Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zu Korruption und Kinderschutz Wirkung zeigen, ist damit immer auch das Risiko des Reputationsverlustes mit schwer einschätzbaren immateriellen und materiellen Schäden verbunden. Ein offensiver Umgang mit diesen Themen wird im Rahmen einer Krisenkommunikationsstrategie im Sinne einer transparenten und proaktiven Berichterstattung angestrebt.

In der schrittweisen weiteren Internationalisierung der Kindernothilfe und der weltweiten Vernetzung der Advocacy- und Lobbyarbeit sieht die Kindernothilfe Chancen, sich effizienter und effektiver sowohl auf Makro-, Meso- und Mikroebene als Teil und Treiber einer Bewegung für die Rechte des Kindes einzusetzen als auch in einer breiteren Öffentlichkeit als Kinderrechtsorganisation wahrgenommen zu werden. Hierbei gewinnt insbesondere die Mobilisierung von Kindern und Jugendlichen und deren Teilhabe (im Sinne von *meaningful participation*) sowohl in international aufgestellten Projekten als auch in Deutschland an Bedeutung. Damit wird die Kindernothilfe auch ihre Möglichkeiten ausschöpfen und weitere Potenziale erschließen, um ihrerseits einer sich stetig verschärfende Einengung des Handlungsspielraums zivilgesellschaftlicher Organisationen in einer wachsenden Anzahl von Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas entgegenzuwirken.

Im Rahmen des Wettbewerbs um qualifizierte Mitarbeitende gewinnt die nationale und internationale Positionierung der Kindernothilfe als erfolgreiche Arbeitgebermarke auf dem Arbeitsmarkt weiter an Relevanz. So ist u.a. auf dem deutschen Arbeitsmarkt ein sich verschärfender Wettbewerb festzustellen. Diese Entwicklung ist zum einen dem demografischen Wandel geschuldet, zum anderen hat die angespannte Wirtschaftslage das Sicherheitsbedürfnis von Arbeitnehmenden weiter verstärkt. Der Verzicht auf sachgrundlose Kündigungen und das Angebot von unbefristeten Stellen soll die Attraktivität der Kindernothilfe als Arbeitgeberin stärken. Auch die erhaltene Arbeitgeberzertifizierung

über Great Place to Work® und die arbeitnehmerfreundlich gestalteten Möglichkeiten der mobilen Arbeit stärken die Arbeitgebermarke.

Der eigene Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit wird für Unternehmen bzw. Organisationen und ihre verschiedenen internen und externen Anspruchsgruppen zunehmend wichtiger. Daher hat die Kindernothilfe im 1. Quartal 2023 ihren Nachhaltigkeitsbericht aktualisiert, um die umfassenden und herausragenden Nachhaltigkeitsleistungen der Organisation sichtbar zu machen. Dazu gehören in Zukunft auch Angebote nachhaltiger Mobilitätslösungen für Mitarbeitende, die die Chancen bei der Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitenden erhöhen.

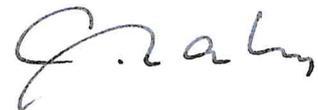
Duisburg, 15. März 2023



Katrin Weidemann
Vorstandsvorsitzende (CEO)



Jürgen Borchardt
Vorstand (CFO)



Carsten Montag
Vorstand (CPO)